

Für Drago

Christian Ploier

Mein erster Halt sind deine Farben:
das Rot der Sonne und das Gelb der Wüste,
das kühle Blau des Morgens
und das glänzende Violett der Träume.

Dann fall ich in mich,
suche meine Kindertage,
wo heimlich die rote Hexe
am flachen Stein
langsam, langsam
sich drehte und tanzte
in ihrem schönen Garten.

Deine Bilder sind doch Schlitterwege
in die andere Welt!

Zuerst bin ich darüber gestolpert
und habe mich gefreut, wie auf den warmen
Sommerregen.

Dann bin ich mitgegangen
mit den Kindern und Hunden,
den Katzen und den Heuschrecken,
damit ich auch sehe, was sie sehen.

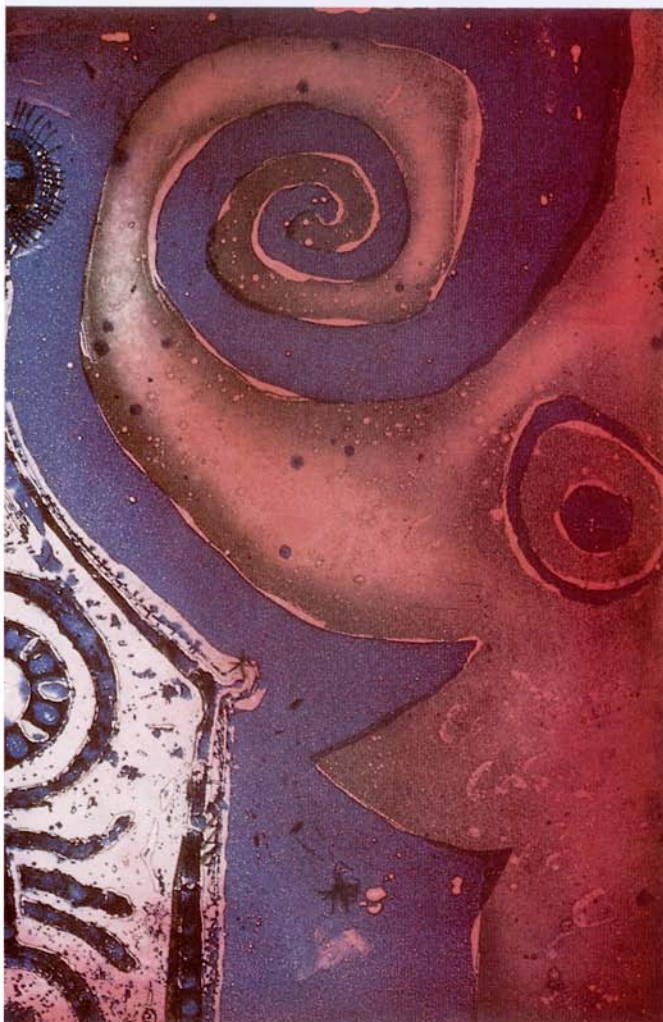
Das Krokodil im grünen Haus
redet oft über deine beiden Elefantenwächter:
„Die Rüssel, die Rüssel“, sagt es
und unvermutet schreckt mich
der Zedergeist der Savanne,
der mich wer weiß wie lange schon anblickt
bevor ich nach all den Meeren
in seinen Augen suche,
die seine Sehnsucht widerspiegeln.

So gefangen kannst Du mich machen!

Ein langsames Umringtsein beginnt
und jedes deiner Weser
geht in seiner Farbe zum LICHT
und tritt aus dem LICHT.
Hat Meer und Luft
und eine eigene seidene Zeit.
In jedem Bild wohnt
mindestens ein Hüter
einer inneren Verborgenheit.



Ganeshas Schrein



Man muß sich früh auf den Weg machen
um entlang des Flusses,
dort bei seiner Biegung
der ALTEN
zu begegnen.

Sie kramt in ihrem Korb, zeigt mit dem Finger
in die Richtung
IRGENDWO

und weist dir Farbe für deine Wangen.

„Dort in der Dunkelheit des Waldes“
sagt sie,

„Ist alles was du für dein kurzes Dasein brauchst:
das Moos, das Wasser
das Licht der Sterne,
und manchmal
werde ich kommen
um bei dir zu liegen.
Dir alte Lieder raunen,
dir faule Winde aus den Eingeweiden drücken.
DAMIT SIE ENDLICH SCHWINDEN KANN
DIESE WELT VOR DEINEN AUGEN.

Damit Du dem Leuchten folgst:
dem Rubindämmerlicht,
dem smaragdgrünen Klang,
dem kleinen silbernen Ton
in der Acheselhöhle
nie endenwollender Träume.

Nirgends anders
liegt der Winkel Maß
und deiner Bilder rottönende Wölbung
aus deren Lautsang
du
Farben wirfst über den See.

Längst bevor Atome sich freibrüllen
und dich wenden zur Flucht,
gehst du
im Blütenraum der Schöpfung
langsam
auf und ab.“